

F. Seeland. Ichthyosaurusreste von Bleiberg in Kärnten. (Schreiben an Herrn Hofrath von Hauer de dto. Klagenfurt 25. Juli 1882.)

Es dürfte Ihnen interessant sein, dass ich bei Gelegenheit einer Grundexpropriation beim Bleibergbau Windisch-Bleiberg einen Ichthyosaurus entdeckte.

Als ich nämlich im dortigen Berghause die im Vorhause seitlich auf der Mauerbank hinterlegten Bleierzfundstufen und verschiedene Kalke und Mergelkalke durchmusterte, stiess ich auf einen blauen Mergelkalk, der an den Rändern vergilbt ist; und fand ein Wirbelsäulenfragment so verschoben, dass die biconcaven Damenbrettsteine, jeder mit einem starken Rückenfortsatz, auf beiden Seiten des Formates durch Auswaschung blossgelegt sind. Die 4 Wirbel haben 7 Centimeter Durchmesser und 3 Centimeter Dicke. Auch ein paar kurze Oberarmknochen befinden sich auf dem Stück. Alles zeigt die schönste Erhaltung, und dürfte die genauere Bestimmung nicht schwer sein. Nach meiner Ansicht ist es der *J. platyodon*, wie er in Reifling vorgekommen ist. Nach Erkundigung bei dem pensionirten Bergverwalter Erwarth soll die Stufe vom Hemmastollen, also dem höchsten Horizonte stammen. Ich habe das Stück in das hiesige Museum gegeben und werde mich bemühen, noch andere Theile desselben Thieres zu erschürfen.

Dem Ansehen nach stimmt das Gestein mit den mergeligen Schichten des Hauptschiefers (Raibler-Schichten), kann aber eben so gut und vielleicht wahrscheinlicher den hydraulischen Guttensteiner-Kalkschichten angehören, die den Hallstädter-Kalk unterlagern. Vielleicht gelingt es mir, das Vorkommen anstehend aufzufinden, worauf ich Weiteres mittheilen werde.

### Reisebericht.

Dr. V. Uhlig. Die Umgebung von Mosciska, östlich von Przemysl.

Der westliche Theil des Blattes Mosciska (der österr. Generalstabskarte im Massstabe von 1:75000) wird von dem der Weichsel zufallenden Sanflusse durchzogen, der bei Przemysl im Westen der Kartengrenze aus den Karpathen hervortritt und in einem nach Osten convexen Bogen um den Karpathenvorsprung von Przemysl herumfließt.

Den Sanfluss begleiten breite Streifen von Alluvionen, die an vielen Stellen deutlich in zwei Terrassen gegliedert sind, wovon die höhere, den jetzigen durchschnittlichen Flusspiegel um 4—5 Meter überragt und den Ueberschwemmungen nicht mehr ausgesetzt ist. In den Sanfluss ergießt sich der Wiszniabach, welcher ungefähr aus der südöstlichen Ecke des Kartenblattes diagonal zur nordwestlichen verläuft.

Das Gebiet westlich vom San besteht ausschliesslich aus Löss und bildet einen Theil des den Nordsaum der Karpathen umgebenden Lössgürtels. Auch die Gegend südlich vom Wiszniaflusse weist an vielen Stellen Löss auf, nur tritt da noch Lehm, Sand und Glacialschotter hinzu. Der Lehm ist ungeschichtet, zeigt eine bläuliche oder gelbliche Färbung und enthält keine Schnecken. Häufig stecken in ihm Concretionen von glänzend weisser Farbe. Stets bildet er das liegendste Glied der diluvialen Gebilde und wird entweder von